

Fass ✓

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister  
der Stadt Nürnberg  
Dr. Ulrich Maly  
Rathaus

90403 Nürnberg

RWA

<b>OBERBÜRGERMEISTER</b>		
1 3. OKT. 2006 / ..... Nr. ....		
SRD	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
VII	2 v.v.	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Nürnberg, 13. Oktober 2006  
Riedel/m

### Nürnberg's Position: Vernunft bewahren bei Ladenschluss und Sonntagsöffnungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bezugnehmend auf unseren Antrag vom 20.3.06 und die bereits das ganze Jahr 2006 laufende Diskussion über die Zukunft der Ladenöffnungszeiten und die Haltung Nürnbergs zu künftigen Sonntagsöffnungen erscheinen nunmehr

- einerseits eine Positionierung Nürnbergs gegenüber dem Freistaat Bayern in dieser wichtigen Frage des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, als auch
- eine Entscheidung über den Umgang Nürnbergs mit der Frage der Sonntagsöffnungen notwendig.

Zur Ausgangslage beim Ladenschluss generell:

- Die im Rahmen der Föderalismusreform auf den Freistaat Bayern übertragene Zuständigkeit für den Ladenschluss lässt eine Neuregelung noch in diesem Jahr erwarten. Noch ist unklar, wohin die Reise geht, es besteht jedoch die Gefahr einer völligen Freigabe der Ladenöffnungszeiten, d.h. Öffnung rund um die Uhr.
- Nürnberg als Großstadt mit knapp 500.000 Einwohnern und größtes Einzelhandelszentrum Nordbayerns würde von einer Öffnung in zweierlei Hinsicht betroffen sein:
  - Unmittelbare Auswirkungen auf das gesellschaftliche und städtische Leben mit überwiegend negativen Folgen wie
    - Ausweitung der Kommerzialisierung des gesamten Lebens und Verringerung der „Ruhezeiten“, die für den Einzelnen, Freunde, die Familie oder ehrenamtliches Engagement zur Verfügung stehen.
    - Verstärkte Belastung der Beschäftigten im Einzelhandel und weitere Isolierung vom restlichen gesellschaftlichen Leben.
    - Auswirkungen eines stadtweiten Alkoholverkaufs rund um die Uhr mit unabsehbaren Folgen vor dem Hintergrund sowieso schon vorhandener Probleme zum Beispiel bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

- 2 -

- Negative Wirkungen auf die sowieso schon gefährdete Struktur des Einzelhandels generell und die handwerklich geprägten Bäckereien und Metzgereien insbesondere:
  - Es ist unbestritten, dass eine Ausweitung der Öffnungszeiten besonders dem großflächigen Einzelhandel in der Innenstadt und auf der grünen Wiese nutzt. Dies zeigt die Erfahrung der verkaufsoffenen Sonntage zur WM und beweist auch die Ankündigung von Karstadt, Metro und Ikea in den letzten Tagen, so schnell wie möglich die Öffnungszeiten auf 22.00 Uhr auszuweiten. Kleine inhabergeführte Läden und Boutiquen sind hierzu kaum in der Lage. Die Folge wäre eine weitere Stärkung von Filialketten und großer Betriebe zu Lasten der Vielfalt und der Arbeitsplätze im mittelständisch geprägten Handel auch in den Stadtteilen. Wer kann das wollen ?
  - Zusätzlich dürfte eine Ausweitung der Öffnungszeiten zu einer weiteren Schwächung von alteingesessenen handwerklich geprägten Bäckereien und Metzgereien führen. Dies zugunsten von industriell gefertigten Waren, dargeboten in Discountern etc..

Deshalb sollte der Ladenschluss an Werktagen so bleiben wie er ist ! Es besteht aus Sicht der Stadt Nürnberg und seiner Bürgerinnen und Bürger, aber auch aus Sicht des Handels keinerlei Notwendigkeit für eine Ausweitung der Öffnungszeiten an Werktagen über 20 Uhr hinaus. Die Regelung hat sich bewährt und ist auch aus der Sicht anderer wichtiger gesellschaftlicher Gruppen wie den Kirchen und Gewerkschaften ausreichend.

#### **Ausgangslage zum Thema Sonntagsöffnungen:**

- Nürnberg hat in diesem Jahr erstmals Sonntagsöffnungen an insgesamt vier Sonn- und Feiertagen während der WM erlebt. Fazit aus Sicht der Beteiligten:
  - Das Ziel, sich den WM-Gästen als weltoffene Stadt zu präsentieren, wurde erreicht.
  - Die Innenstadt war auf den Hauptachsen und in den großen Warenhäusern gut frequentiert, der Umsatz blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück.
  - Auf den Nebenachsen und in den kleineren Geschäften war der Zuspruch schwächer.
- Aufgrund der Wettbewerbssituation mit dem Umland schlagen Vertreter des Einzelhandels vor, die Möglichkeit zu eröffnen, dass sich der Nürnberger Einzelhandel auch an Sonntagen seinen Kunden präsentiert.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt daher in Ergänzung ihres Antrags vom 20.3.06 folgenden

#### **Antrag:**

- 3 -

1. Auf Basis der aktuellen Gesetzeslage gibt die Verwaltung dem Einzelhandel ab dem Jahr 2007 die Möglichkeit, an jeweils einem Sonntag im Frühjahr und einem Sonntag im Spätsommer/Herbst zu öffnen. Hierbei sind folgende Regeln mit den Beteiligten zu vereinbaren, deren Einhaltung über die Fortsetzung in den Folgejahren entscheidet:
  - Öffnung jeweils nur von 13.00 bis 18.00 Uhr – keine Überschneidung mit Gottesdiensten und keine Komplettöffnung.
  - Keine Hinzufügung von zusätzlichen „Events“ bzw. lauten Veranstaltungen. Der „Event“ ist bei Sonntagsöffnung an sich als Werbung für den Nürnberger Einzelhandel zu verstehen.
  - Gewährleistung der Beteiligung einer breiten Mischung an Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben.
  - Beim Personaleinsatz sind die Freiwilligkeit, die Familien und die weltanschaulichen Überzeugungen zu berücksichtigen.

Den Vorschlag, dem Stadteileinzelhandel etwa in der Südstadt die Möglichkeit zu geben, sich an einem eigenen Sonntag zu präsentieren, steht die Stadt Nürnberg in den Folgejahren offen gegenüber, hält es jedoch für sinnvoll, zunächst die Erfahrung mit zwei geöffneten Sonntagen im Jahr 2007 abzuwarten.

2. In Zusammenhang mit der laufenden Diskussion um die Zuständigkeit des Freistaats Bayern zur Änderung des Ladenschlussgesetzes nimmt die Stadt Nürnberg folgende Position ein und vertritt diese in einem zu erwartenden Gesetzgebungsverfahren:
  - Die Regelung der Ladenöffnungszeiten an Werktagen bleibt wie bisher, d.h. bis einschließlich 20.00 Uhr. Eine Ausweitung lehnt die Stadt Nürnberg ab.
  - Es werden zeitlich limitierte Sonntagsöffnungen an zwei Sonntagen im Jahr ermöglicht, keinesfalls jedoch eine Ausweitung über die bestehende Regelung (maximal vier Sonntage) hinaus.Diese Forderungen decken sich mit denen des Bayerischen Städtetages.
3. Sollte der Freistaat Bayern eine generelle Öffnung an Werktagen rund um die Uhr beschließen, sieht die Stadt Nürnberg die Notwendigkeit für Sonntagsöffnungen nicht mehr gegeben und appelliert an die Nachbarstädte in der Region, ebenfalls davon abzurücken.

Mit freundlichen Grüßen



Gebhard Schönfelder  
Vorsitzender